

Was stimmt an der Treibhaustheorie und was nicht?

Welche alternativen Erklärungen gibt es für Klimaveränderungen?

1. Zunächst eine Liste aller Punkte, die bei der Treibhaustheorie stimmen:

Mehratomige Gasmoleküle wie Wasserdampf, Kohlendioxid, Ozon, Methan und andere absorbieren Infrarotstrahlung und emittieren sie entsprechend ihrer Temperatur. So, das war die komplette Liste, denn alle davon abgeleiteten angeblichen Berechnungen, Projektionen und Horrorszenarien sind falsch, jedenfalls was die Interpretation durch PIK, DIW, WBGU und die Profiteure in der Wirtschaft von Allianz über Siemens bis VW betrifft.

2. Warum die Treibhaustheorie falsch ist – Beispiel Gewächshaus

Svante Arrhenius, der „Erfinder“ der Treibhaustheorie, beschrieb die Erwärmung im Gewächshaus als Folge der vom Glas der Bedachung eingefangenen und zum Boden zurückgestrahlten Infrarotstrahlung. Das ist falsch, denn ein gekipptes Fenster am Boden und eines am Dach lassen die gesamte Wärme entweichen. Der Effekt des Gewächshauses beruht darauf, dass die Konvektion (der vertikale Luftaustausch) unterbunden ist. Das Gewächshaus funktioniert auch mit Plastikfolie, wie jeder Landwirt weiß. Diese ist transparent für Infrarotstrahlung, kann also keine Infrarotstrahlung einfangen oder zurückstrahlen.

3. Warum die Treibhaustheorie falsch ist und die konvektiv-adiabatische Theorie stimmt – Beispiel Venus

Die Venusatmosphäre besteht zu 97 % aus Kohlendioxid. Die Temperatur am Boden beträgt 464 °C. Daraus leiten manche einen „galoppierenden Treibhauseffekt“ ab, angefangen beim NASA-Wissenschaftler Carl Sagan 1960. Er hatte versucht, die Temperatur der Venus mit dem konvektiv-adiabatischen Modell zu berechnen, das Lord Kelvin und James Clerk Maxwell 100 Jahre vorher beschrieben und quantifiziert haben. Sagan ist gescheitert, weil zu seiner Zeit die Temperatur der Atmosphäre und der Druck am Boden (92mal so hoch wie auf der Erde) falsch geschätzt wurden. Es gab noch keine Venussonden mit genauen Messungen. Mit den richtigen Werten für die Atmosphäre ergibt sich die richtige Temperatur! Wenn das CO₂ der Venus durch eine Mischung aus Stickstoff und Sauerstoff (wie auf der Erde) ausgetauscht würde, ergäbe sich sogar eine Temperatur von über 600 °C.

Der „galoppierende Treibhauseffekt der Venus“ beruht also auf Messfehlern und jeder der in den letzten Jahren darüber schwadroniert hat, hat damit seine Inkompetenz bewiesen, zuvorderst die Professoren Schellnhuber, Rahmstorf und Lesch, die Aushängeschilder der deutschen Klimaforschung.

4. Warum die Treibhaustheorie falsch ist – Beispiel Erdatmosphäre

Der Kohlendioxidanteil der Erdatmosphäre beträgt 0,04 %. Wasserdampf hat einen weitaus größeren, wenn auch schwankenden Anteil. Weil durch einen steigenden Kohlendioxidgehalt alleine kein großer Temperaturanstieg erfolgen kann, selbst nach den Berechnungen der Treibhaustheoretiker, werden verschiedene positive Rückkopplungen postuliert, vor allem durch Wasserdampf. Die NASA schreibt dazu auf Ihrer Webseite: *„Zunehmender Wasserdampf führt zu wärmeren Temperaturen, wodurch mehr Wasserdampf in die Luft aufgenommen wird. Erwärmung und Wasseraufnahme nehmen in einem ständigen Kreislauf zu.“* Das ist natürlich falsch, denn diese Wasserdampf-Todesspirale würde bei jeder Art der Erwärmung loslaufen und nicht auf eine kleine Temperaturzunahme durch Kohlendioxid warten. Weil das Klima über lange Zeiträume stabil ist, müssen die Rückkopplungen insgesamt negativ sein, wie jeder Regelungstechniker weiß.

Die unrealistischen Annahmen über positive Rückkopplungen führen dazu, dass die Wissenschaftler vom IPCC in ihrem Bericht von 2013 (AR5) vorhersagen, dass bei einer Verdoppelung des CO₂-Gehalts der Atmosphäre die globale Temperatur mit fünfundachtzigprozentiger Wahrscheinlichkeit um 1 bis 6 °C ansteigen wird.

Die Bandbreite von 1 bis 6 °C ist eindeutig ein Zeichen von Nichtwissen und zeigt, dass es sich bei der Klimahysterie um den größten Wissenschaftsskandal der Neuzeit handelt!

5. Warum sich das Klima ändert: durch Ozeanzyklen

Kurzfristige Auswirkungen auf die globale Temperatur haben El Niño - und sein Gegenstück La Niña – und der Indische Ozean-Dipol. Starke El Niños wie 1998 und 2016 heben die Temperatur global um mehr als ein halbes Grad an. Längerfristige Auswirkungen haben die Atlantische Multidekaden-Oszillation und die Pazifische Dekaden-Oszillation. Beide verursachen Temperaturänderungen mit einer Periodizität von 60 bis 80 Jahren. 30 bis 40 Jahre wird es wärmer, so wie 1910 bis 1945 oder 1980 bis 2015, dann wird es wieder kälter, wie von 1945 bis 1980 oder die nächsten 30 Jahre. Die von der Weltwetterorganisation definierte Mittelungsperiode von 30 Jahren für das Klima ist deshalb zu kurz. Es sollten mindestens 70 Jahre sein.

6. Warum sich das Klima ändert: durch die Veränderung der Sonneneinstrahlung

Die Sonneneinstrahlung kann sich kurzfristig im Bereich von Jahrzehnten ändern. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war sie stärker als in den 8000 Jahren zuvor. Durch die Veränderungen der Erdachsenneigung und der Erdumlaufbahn ändert sich die Bestrahlungsstärke der nördlichen Breiten – das sind die berühmten Milanković-Zyklen – was für die Abfolge von Eiszeiten und Warmphasen verantwortlich ist. Und durch Veränderungen des Sonnenmagnetfeldes ändert sich die kosmische Strahlung und damit die Wolkenbedeckung der Erde, was ebenfalls zu Temperaturänderungen führt.

7. Wo sich das Klima nicht ändert: Antarktis und andere Wüsten

In der Antarktis stellt man keine Temperaturerhöhung fest. Im Gegenteil, der Winter 2021 war einer der kältesten, seit es Temperaturmessungen gibt. Die Ursachen dafür: Die Antarktis ist eine Wüste mit wenig Wolkenbedeckung und die Ozeanzyklen wirken sich auf dem Südkontinent kaum aus. Aus denselben Gründen ist in den anderen Wüsten der südlichen Hemisphäre keine signifikante Temperaturveränderung zu sehen. Das „Schmelzen der Polkappen“ ist deshalb Fake News. Tatsächlich wurde von der NASA für die Antarktis eine Zunahme der Eismasse von 100 Gigatonnen pro Jahr gemessen.

8. Anzeichen für die globale Abkühlung

Die kleinste Sommereisausdehnung in der Arktis war 2012 – vor 9 Jahren. 2021 gab es mehr Sommereis als 2007. Die Eismasse auf Grönland wuchs in den Jahren 2017, 2018 und 2021. Die globale Temperatur hatte ihren Höchststand vor fast 6 Jahren.

9. Wärmer ist besser!

Wenn es auf Island 5 °C wärmer wird, dann wachsen dort Bäume statt Gletscher – so wie vor 5000 bis 7000 Jahren im Atlantikum, der wärmsten Phase des Holozäns. Zu der Zeit trieben Nomaden ihre Viehherden durch die grüne Sahara. Höhere Temperaturen bedeuten mehr verdunstendes Wasser über den Ozeanen und in Folge dessen mehr Niederschläge. Die zu erwartende Abkühlung wird deshalb katastrophale Folgen für den Sahel haben, dessen Bevölkerungszahl sich in den letzten vier Jahrzehnten in Folge der Erwärmung und Ergrünung durch die CO₂-Düngung verdreifacht hat. Dort fand Anfang der 1980er Jahre – am Ende der Abkühlungsperiode - die letzte große Klimakatastrophe statt, als eine halbe Million Menschen in Folge einer Dürre verhungerten.

In jedem Winter sterben in Gegenden mit ausgeprägten Jahreszeiten wesentlich mehr Menschen als im Sommer.

10. Die mediale und politische Panikmache ist unsachlich

Der angebliche dramatische Meeresspiegelanstieg findet nicht statt. An der deutschen Nord- und Ostseeküste steigen die Pegel mit ca. 1 mm/Jahr. In der Karibik, in Australien und vielen anderen Gebieten ebenfalls. Koralleninseln wachsen mit dem Meeresspiegel mit. Die meisten Inselgruppen haben in den letzten Jahrzehnten an Fläche hinzugewonnen, ebenso Bangladesch. Die Waldbrände haben global seit 2003 abgenommen. Tropische Wirbelstürme haben global an Energie nicht zugenommen. Jahrhunderthochwasser wie im Ahrtal sind Wetterphänomene, die alle hundert Jahre auftreten, zuletzt 1910 und 1804.

Die Punkte 1. bis 10. sind im Klimabuch des Autors und in der Kurzfassung detaillierter beschrieben und belegt.

Erläuterungen:

PIK: Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, das einflussreichste Klimainstitut der Welt. Wie der Name schon sagt, wurde es nicht gegründet, um die Ursachen von Klimaänderungen zu erforschen, sondern um die postulierte Erwärmung durch den steigenden CO₂-Gehalt zu einem Dogma aufzubauen, das nicht hinterfragt werden darf.

Das gleiche gilt für den „Weltklimarat“ IPCC (International Panel on Climate Change). Er ist ein politisches Projekt, über dessen Zusammensetzung Politiker entscheiden und dessen Berichte von Politikern verabschiedet werden.

DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung), MCC (Mercator Research Institute) und WBGU (Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderungen) bauen auf diesem Dogma auf und befeuern die politischen und wirtschaftswissenschaftlichen Debatten mit ihren Theorien von der unvermeidlichen „großen Transformation“ der Wirtschaft, was letztlich auf eine Deindustrialisierung Deutschlands hinausläuft. Die großen Industriekonzerne machen mit, solange sie von Subventionen (z. B. für Windräder und E-Autos) und steigenden Versicherungsprämien profitieren und weil es Ihnen an Mut fehlt, gegen das Dogma anzukämpfen.

Autor:

Dr.-Ing. Bernd Fleischmann, info@klima-wahrheiten.de, www.klima-wahrheiten.de, Stand: 2.11.2021